



NEWS-TICKER

LEG-Preis 2016 würdigt Konzepte im Nachwuchswettbewerb

Beim Neujahrsempfang der Bundesvereinigung der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften, die LGE ist Mitglied, wurde der LEG-Preis 2016 verliehen. »Neue Nachbarn: Integrative Wohnkonzepte für Flüchtlinge« war das Wettbewerbsthema, an dem 49 Studierende der Fachrichtungen Architektur, Stadtplanung und verwandter Studienrichtungen teilnahmen. Für die Standorte Bonn Vilich-Müldorf und Rudolstadt galt es, integrierte Quartiers-, Wohn- und Handlungskonzepte zu entwickeln.



Foto: Jung-Wolf BVLEG – ZIA

Als Juryvorsitzender hob Robert Erdmann die insgesamt hohe Qualität der eingereichten Arbeiten hervor. Die Preisübergabe an die vier ausgezeichneten Konzepte erfolgte im Beisein von Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, sowie Aygül Özkan, ehemalige niedersächsische Sozialministerin und durch die bau- und wohnungspolitischen Sprecher verschiedener Fraktionen.

Ihr Ansprechpartner:

Robert Erdmann, Telefon: 0385 3031-750
eMail: robert.erdmann@lgm.de

Raumordnung und Agrarstruktur

Landgesellschaft erstellt Gutachten für die Planungsregion Vorpommern

Vor kurzem wurde das Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP 2016) beschlossen. Es wird nun in den Regionalen Raumentwicklungsprogrammen (RREP) untersetzt. Dazu hat die Landgesellschaft im Auftrag des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern – als Grundlage für die landwirtschaftliche Fachplanung – ein Gutachten »Regionale Agrarstruktur und Entwicklung des ländlichen Raumes in der Planungsregion Vorpommern« erstellt. Es geht im Kern um zwei Fragen: Wie soll und kann sich die Landwirtschaft im Zeitraum der nächsten 10 Jahre entwickeln? Welche Instrumente der Raumordnung können diese Entwicklung unterstützen?

Die Vielzahl konkurrierender Ansprüche an die Fläche macht deutlich, dass eine raumordnerische Unterstützung der Landwirtschaft notwendig ist. Das LEP 2016 formuliert so u. a. die Minimierung des Entzugs landwirtschaftlicher Flächen als Grundsatz der Raumordnung. Zudem sind Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft ausgewiesen, die auf den Kriterien der Bodengüte, des Viehbesatzes und der Anzahl/dem Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten beruhen. Neu ist, dass landwirtschaftliche Flächen ab der Wertzahl 50 nicht in andere Nutzungen umgewandelt werden dürfen.

Regionale Anpassungen sind in den RREP möglich. So können aus Vorbehaltsgebieten dort Vorranggebiete entwickelt werden, wo regionale Besonderheiten dies erfordern. In Vorpommern gibt es im nordwestlichen Teil hochwertige Böden (Wertzahl >50) und im östlichen Teil langjährig ökologisch bewirtschaftete, artenreiche Grünlandstandorte. Ein Ansatz für eine Anpassung, der jedoch



die Entwicklungsmöglichkeiten der betroffenen Gemeinden einschränkt. Alternativ, und die Kommunen nicht in dieser Art einschränkend, wirkt die Formulierung von Zielen und Grundsätzen der Raumordnung wie z. B.:

- Vermeidung der Umnutzung von Landwirtschaftsflächen, die von Betrieben mit einem wesentlichen Viehbesatz und seit mindestens zehn Jahren ökologisch bewirtschaftet werden (Ziel)
- Erhaltung der besonders ressourcenschonenden Landbewirtschaftung im östlichen Teil der Planungsregion (Grundsatz)

Raumordnung kann dazu beitragen, dass Produktionsgrundlagen erhalten bleiben und bedeutsame Vorhaben, wie z. B. Tierhaltungsanlagen, weiterhin möglich sind.

Ihre Ansprechpartner:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Dr. Holger Brandt, Telefon: 03866 404-103
eMail: holger.brandt@lgm.de

Torsten Mehlhorn, Telefon: 03866 404-106
eMail: torsten.mehlhorn@lgm.de

Für den kommunalen Klimaschutz

LGE entwickelt Klimaschutzteilkonzept für Schweriner Sporthallen

Die Energiewende ist für viele Kommunen eine große und langfristige Herausforderung. Wir begleiten Städte und Gemeinden auf diesem Weg und geben mit unseren Klimaschutz- bzw. Klimaschutzteilkonzepten umfassend Aufschluss, wie der energetische Umbau gestaltet werden kann.

Konzept zeigt Einsparpotenziale

Für die Landeshauptstadt Schwerin ist kürzlich ein Klimaschutzteilkonzept entstanden, mit dem die energetische Sanierung und Erneuerung eines großen Teils der städtischen Sporthallen auf eine neue Grundlage gestellt wird. Das detaillierte Konzept formuliert klimafreundliche Handlungsempfehlungen, mit denen Treibhausgas, Energieverbrauch und Kosten für die Sporthallen nachhaltig reduziert werden können. Die LGE hat bei der Konzepterstellung mit der Landgesellschaft kooperiert.



In der Sporthalle der Astrid-Lindgren-Schule wurden vor einigen Jahren Dach und Hallenfußboden erneuert.

Zwei erfahrene Fachplaner aus unseren beiden Unternehmen, Carsten Unger und Arne Raket, haben das Konzept innerhalb eines Jahres erarbeitet. Sie begutachteten und bewerteten alle 25 städtischen Sporthallen, berechneten die Energiebedarfe und unterbreiteten für einzelne Hallen konkrete Sanierungsvorschläge, inklusive Investitionskosten sowie Energie- und CO₂-Einsparungen.

Ein Großteil der sanierungsbedürftigen Hallen befindet sich in einem schlechten bis sehr schlechten energetischen Zustand, vor allem die Gebäude aus den 1970er und 1980er Jahren weisen sehr große Minderungspotenziale auf. Im Ergebnis empfehlen unsere Fachleute eine Sanierungsreihenfolge und bereiten mit dem Konzept anstehende Investitionsentscheidungen der Stadt vor. Außerdem bildet es die Grundlage für ein nachhaltiges Energiemanagement der Schweriner Sporthallen.

Die Konzepterstellung wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zu 50 Prozent gefördert.

Für die Stadt Malchow entsteht ebenfalls ein Klimaschutzkonzept, das neben der Bewertung des Ist-Zustandes auch das Potenzial und die Möglichkeiten zur Senkung der CO₂-Emissionen in der Inselstadt aufzeigen wird.

Unsere Kompetenz in Klimaschutzkonzepten:

- Bestands- und Potenzialanalysen
- Energie- und CO₂-Bilanzen
- Maßnahmenplanung
- Kommunikationsstrategie und Akteursbeteiligung
- Fördermittelakquise und -management
- Verstärkungsstrategie/Controlling

Ihre Ansprechpartner:

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Carsten Unger, Telefon: 0385 3031-792
eMail: carsten.unger@lge-mv.de

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Arne Raket, Telefon: 03866 404-157
eMail: arne.raket@lgm.de

Alles im Einklang

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere beiden Unternehmen engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung der Städte und Gemeinden. Unser Anliegen ist es, im Einklang von Umwelt und wirtschaftlicher Entwicklung zu handeln, sorgsam mit Ressourcen umzugehen und die Lebensqualität für die Menschen in unserem Land stetig zu verbessern.

Wie das gelingt, zeigt eine Reihe von Beispielen in diesem Newsletter. So entwickeln wir Konzepte, die Energieeinsparpotenziale identifizieren und heben. In den Tourismus- und Urlaubsregionen unseres Landes entwickeln wir zusammen mit den Kommunen bezahlbares Wohnbaugebiet für die ortsansässige Bevölkerung sowie hinzuziehende Familien. Und wir begleiten Verfahren, die Eigentumsverhältnisse regeln und den Weg frei machen für Investitionen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde Papendorf

Bodenordnungsverfahren schaffte klare Eigentumsverhältnisse und Voraussetzungen für Investitionen



Vollständig saniert: das Sportlerheim in Papendorf



Neu gestaltet: »Achterdurwech« in Papendorf

Die Gemeinde Papendorf und ihre umliegenden Ortschaften haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Aus den ehemals »verschlafenen Dörfern« im Warnowtal, rund fünf Kilometer südlich von Rostock gelegen, sind heute begehrte und lebendige Wohnorte mit guter Infrastruktur geworden. Mittlerweile leben rund 2.500 Einwohner in Papendorf, Gragetopshof, Sildemow, Niendorf und Groß Stove, mit steigender Tendenz.

Dieser Entwicklung ist ein Bodenordnungsverfahren voraus gegangen, in dessen Folge viele Straßen, Wege, kommunale oder private Gebäude sowie Anlagen für Sport und Freizeit gebaut werden konnten. Die Landgesellschaft führte das Bodenordnungsverfahren im Auftrag des Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg-Vorpommern durch. Es schaffte klare Eigentumsverhältnisse und war Grundlage für viele notwendige bauliche Investitionen. Das Bodenordnungsverfahren wurde durch Maß-

nahmen des ländlichen Wegebaus und der Dorferneuerung ergänzt, ebenfalls durch Mitarbeiter der Landgesellschaft. Das Verfahrensgebiet der Flurneuordnung umfasste einige Teile des Gemeindegebietes von Papendorf und angrenzende Gemarkungen der Gemeinde Pölchow und der Hansestadt Rostock.

Sichere Eigentumsverhältnisse

Noch im Jahr 2000 gab es in der Gemeinde Papendorf erhebliche eigentumsrechtliche Probleme. Grundbesitz, Gebäudeeigentum und tatsächliche Nutzungen von Flächen widersprachen sich teilweise. Marode Straßen und holprige Wege führten durch die Dörfer. Das umfangreiche Bodenordnungsverfahren begann. In dem Gebiet von rund 1.400 Hektar wurden die Eigentumsverhältnisse neu geordnet. Unsere Mitarbeiter stellten die Eigentümer der Flächen fest, führten Hofraumverhandlungen und Planwunschsprache, nahmen Vermessungen von Grundstücken und Gebäuden vor, ermittelten den

Wert der Flächen und stellten einen Bodenordnungsplan auf.

Am Bodenordnungsverfahren waren 369 Grundstücks- und Gebäudeeigentümer beteiligt, darunter viele Privatbesitzer, einige Unternehmen, die Gemeinde Papendorf selbst, die Nachbargemeinde Pölchow und die Hansestadt Rostock. In den Fällen von getrenntem Gebäude- und Grundstückseigentum wurde dieses von den Mitarbeitern der Abteilung Flurneuordnung einvernehmlich zusammengeführt. Die Anzahl der Flurstücke im Verfahrensgebiet konnte um rund 30 Prozent von 1.168 auf 824 Flurstücke reduziert werden.

Investitionen bereichern Gemeinde

Im Zuge der Dorferneuerung und des ländlichen Wegebaus sanierten die Papendorfer Schritt für Schritt ihre Gemeinde. Die Dörfer wandelten sich zu attraktiven Orten. Das erneuerte Sportlerheim, der sanierte Jugendklub und der neu gestaltete Hofplatz vor der Kindertagesstätte und der Schule in Papendorf sind gute Beispiele dafür.

Aber auch die vielen sanierten Wege in den Dörfern, zwei Radwege oder die neu angelegte Buswendeschleife in Gragetopshof zeugen von sichtbaren Verbesserungen der kommunalen Infrastruktur. Unsere Mitarbeiter haben auch diese Entwicklung größtenteils begleitet.

Ihre Ansprechpartner:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Andreas Gudusch, Telefon: 0381 40513-33
eMail: andreas.gudusch@lgm.de

Henning Witte, Telefon: 03866 404-105
eMail: henning.witte@lgm.de



Auch im Ortsteil Sildemow wurde die gemeindliche Infrastruktur verbessert.



Neuer Weg zum Sportplatz

Fotos: Jörn Lehmann

LGMV koordiniert neues Netzwerk

FORUM MV setzt sich für Entwicklungen im ländlichen Raum ein

Im Dezember vergangenen Jahres initiierte das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern die Auftaktveranstaltung: Mehr als 120 motivierte Teilnehmer kamen aus Kommunen, Verbänden und Vereinen in Güstrow zusammen und zeigten großes Interesse am neuen Netzwerk für die Stärkung der ländlichen Räume in Mecklenburg-Vorpommern.



Rege Diskussion bei der Auftaktveranstaltung Fotos: LGMV

Das FORUM Ländliche Entwicklung und Demografie soll landesweit in Mecklenburg-Vorpommern tätig sein. Es ist als Informations- und Kompetenzplattform zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch für alle Akteure der ländlichen Entwicklung geplant. Ziel des Forums ist das Koordinieren bestehender Aktionen: Erfahrungen austauschen, Kräfte bündeln und Projekte unterstützen. Es soll Partner vor Ort miteinander vernetzen und auf diese Weise positive Entwicklungen im ländlichen Raum voranbringen.

Bei der Auftaktveranstaltung haben sich u. a. die Schule der Landentwicklung, die Forschungs-GmbH Wismar, die Evangelisch-Lutherische Kirche, die Hochschule Neubrandenburg, die Akademie für Nachhaltige Entwicklung (ANE) sowie die Landge-



Jan Hoffmann (2.v.r.) im Gespräch mit den Teilnehmern

sellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH vorgestellt. Das FORUM MV soll als Schnittstelle zwischen Bürgern, regionalen Akteuren und der Landesregierung wirken. Eine Internetseite wird zukünftig die Möglichkeit bieten, Entwicklungen zu verfolgen und aktiv mitzuwirken.

Ihr Ansprechpartner:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Jan Hoffmann, Telefon: 03866 404-156
eMail: jan.hoffmann@lgm.de

Günstiges Wohnen in Urlaubs- und Tourismusregionen

Die LGE entwickelt neue Projekte in den Städten Barth, Boltenhagen, Garz und Klütz

Gleich in vier Gemeinden wurden in den vergangenen Monaten städtebauliche Grundlagenverträge mit der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH zur Entwicklung von Wohnbauland abgeschlossen. Alle Erschließungsprojekte befinden sich in den touristischen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns, die sich in den vergangenen Jahren positiv entwickeln konnten, wie der neue Rekord von 2016 bei den Übernachtungszahlen in M-V zeigte.

Wo die einen Urlaub machen, möchten aber auch die anderen leben.

Für die ortsansässige Bevölkerung der betreffenden Orte als auch für hinzuziehendes

Fachpersonal aus Fremdenverkehr-, Reha- und Kureinrichtungen hat die positive Entwicklung des Tourismus auch einen Haken: Es gibt zu wenig erschwingliche Angebote von Wohnbauland.

So erklärte Christian Schmiedeberg, Bürgermeister von Boltenhagen, anlässlich der Unterzeichnung des Grundlagenvertrages: »Wir möchten in Boltenhagen zusammen mit der LGE kostengünstige Wohnbaugrundstücke entwickeln und über günstige Grundstücke seniorengerechtes und mietpreisgebundenes Wohnen realisieren. Wir sind überzeugt, dass hier sehr attraktive Grundstücke entstehen werden, beispiels-

weise für bisherige Berufspendler und ihre Familien, die gerne in Boltenhagen arbeiten und leben möchten.«

Auch die Städte Klütz, Barth und Garz sind mit ihrer Lage in Ostseennähe oder am Bodden nicht nur für Touristen interessant. Mit dem Landesunternehmen LGE Mecklenburg-Vorpommern als Partner sollen hier attraktive Wohnstandorte realisiert werden. Auch hier ist es erklärtes Ziel, erschwingliches Bauland für jüngere Menschen und Familien zu entwickeln und damit die demografische Entwicklung positiv zu beeinflussen. Mehr Informationen zu den neuen Projekten finden Sie unter www.lge-mv.de.



Städtebauliches Gestaltungskonzept Garz



Für das Ostseebad Boltenhagen ist ebenfalls ein Wohngebiet in Planung.

Fotos: LGE